



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen**

**Bosendorf, Hermann**

**Münster in Westphalen, 1627**

S. Cæcilia Jungfraw vnd mart.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43408**

Leben der H. Jungfrauen vnder  
Martyrinnen Excilia / auß dem  
Simeone Metaphraste.

Ist ge-  
martert  
vmb das  
Jahr Chri-  
sti 230.

Excilia  
hat Gott  
ihre Jung-  
frau-  
schafft ver-  
lobt.

Excilia  
trug ein  
hären  
Kleydt.

Enthaltet  
sich drey  
tag von al-  
ler speiß.

**E**xcilia die Römische Jungfrau auß  
adellichem Geschlechte geboren / von  
Kindheit auff inn den Gebotten des  
Christlichen Glaubens vnderwiesen / ver-  
lobt ire Jungfrauschaft dem Allmächtigen  
Gott / wardt wider ihren willen auß  
Ehe gegeben einem edlen Jüngling Valeriano:  
Excilia aber küßt sich auch auß  
Hochzeit / war eusserlich zwar mit gülden  
nen kleydern vmbgeben / aber trug an irer  
Haut ein härines Kleydt. Als nun der tag  
ankommen / machet man schöne liebliche  
Music mit vilen instrumenten: immittels  
aber sang die H. Excilia in irem Herzen.  
Gib D Herz daß mein Herz vnd Leib in  
deinen Gerechtigkeiten vnbefleckt bleiben /  
darmit ich nicht schamrot für dir werde.  
Fastet auch vnd enthielt sich aller Speiß  
dren tag lang / befahl sich dem Herren vnd  
allen Heiligen mit einem inbrünstigen Ge-  
bett / vmb erhaltung irer Keuschheit. In der  
ersten Nacht der Hochzeit da sie mit irem  
Gemahl Valeriano in die Schlafftaym  
gangen / redet sie also mit ihm: Mein aller  
süßester

süßester vnd geliebster Jüngling / ich muß  
 dir ein verborgenes geheimnuß entdecken/  
 wo du mir mit einem Ende verheiffest sol-  
 ches niemandt zu melden. Valerianus  
 verheiffet jr solches ganz willig: Da sprichet  
 S. Excilia: Du solt wissen daß ich einen  
 Engel habe zum beschützer / der meinen Leib  
 mit höchstem eiff r bewaret: derselbig wann  
 er das geringst wider dich würde argwo-  
 nen / daß du mich mit vnkeuscher liebe bes-  
 fleckest / würde er gegen dich ergriffen vnd  
 die schönheit deines Alters vntilgen: so er  
 aber gewar würde daß du eine keusche liebe  
 gegen mich führest / vnd meine Jung-  
 frau schaffte bewahrest / würde er dich gleich  
 wie mich lieben vnd seine gnad dir erzei-  
 gen. Valerians erschrecket durch gött-  
 liche schickung / vnd sprichet: Wiltu meine  
 allerliebste daß ich deinen worten glauben  
 gebe / so zeige mir diesen Engel / vnd wo ich  
 verstehe daß er ein wahrer Engel sey / wil  
 ich deinen willen thun. Darauff antwor-  
 tet Excilia. So du meinem rath folgen  
 wirst O geliebtester Jüngling / vnd ver-  
 heiffest daß du wollest getauffte werden/  
 vnd glauben an einen wahren **GOTT**/  
 der im Himmel ist / kanst du in anschawen.  
 Wer istts dan (sagt) Valerianus ) der mich

Ermahnet  
 Valerianus  
 zur keusch-  
 heit.

Da iiii taufe

tauffen vnd reinigen sol? Excilia antwortet: Es ist ein alter Mann auff dem weg/genant *via Appia* vor der Statt / der kan die Menschen reinigen das sie würdig sein die Engelen zu sehen: da wirstu viel Bettler finden / die meine geheimnuß wissen: wann du dieselbe wirst sehen / gib inen meinen Segen oder Almusen / vnd sprich zu inen: Excilia sendet mich zu euch / das ihr mir zeiget den heiligen Verbanum / dan ich habe an in geheime botschafft. Wann du in nun wirst sehen / so erzehle im / das ich zu dir gesagt habe / dann wirt er dich waschen vnd mit weissen Kleydern zieren. Sobald du hernacher wider zu mir kompst / wirst du auch den heiligen Engel mögen sehen. Nach dem aber Valerianus vom heiligen Urbano getauffet / kompt er von dannen zu der H. Jungfrauen Excilia / findet sie im Gebett / vnd bey ihr einen Engel mit göttlichem glanz leuchtende / erschreckt ob solchem anblick / wirt aber bald auß der forcht wider entlediget / vnd im Glauben gestärcket. Da berufft er auch zu sich seinen Bruder Tiburtium / der wardt demgleichen von der H. Excilia im Christlichen Glauben gründlich vnderrichtet / vnd vom hochgemeldten Papsst Urbano getauffet /

Valerianus  
sibet  
den Engel  
bey der H.  
Excilia.

taufft / vnd den Englischen glantz zu sehen  
 gewürdiget. Diese beyde seindt kurtz herz  
 nach vom Statthalter Almachio vmb irer  
 Christlichen bekandnuß willen gemartert  
 worden. Derselbige Statthalter Alma-  
 chius ließ bald darauff die H. Cæciliam  
 auch angreifen / vnd von ihr anfanglich  
 fragen / wo die Güter vnd reichthummen  
 Tiburtij vnd Valeriani hinkommen wes-  
 ren: Die H. Jungfraw antwortet getrost /  
 sie habe dieselbige alle vnder die armen ges-  
 theilet. Darob wirdt der Statthalter erz-  
 bittert / lasset sie als eine Christin zu ihrem  
 Haus gefenglich führen / vnd in eine sehr  
 hitzige Badstuben einsperren / vnder wels-  
 chen ob wol viel holzes verbrent / ist daüoch  
 die H. Jungfraw / als an einem kälten ort  
 ein ganzen tag vnd nacht vnuerletzt blieben.  
 Als diß Almachius gehöret / schickt er einen  
 Scharpffrichter der sie enthauptete / wels-  
 cher zwar drey streich mit dem Schwerde  
 auff sie gethan / aber das H. Haupt nicht  
 vermöcht abzuhawen / lasset sie derwegen  
 mit halb abgehawenem Haupt ligen. Das  
 selbst kamen zu ihr die Böleker so durch sie  
 glaubig worden / vnd huben ihr Blut auff  
 mit Thücheren : welche sie drey tag lang  
 (dann so lang hat sie noch gelebt) nit auff-

*Cæcilia*  
 theilet die  
 Güter  
 Valeriani  
 vnd Tibur-  
 tij vnder  
 die armen.

Na v ges

gehört zu vnderweisen vnd im Glauben zu  
stärcken. Theilet auch ire Güter vnder die  
armen / vnd besal dem H. Papst Bi hanoie  
Hawß zur Kirchen zu consecrieren: hat also  
vber drey tage ihr vnbesleckte Seel inn die  
Händ ihres himlischen Bräutigams auff-  
gebenden 22. Nouembris.

Leben der heiligen Jungfrauen vnd  
Martyrin Catharinæ / durch Simeonem  
Metaphrasten beschrieben.

Hat gelittē  
vñ das jar  
Christi  
307.

Catharina  
hat Gott  
ire Jung-  
frawschafft  
versprochen.

**D**ie edle Alexandrinische Jung-  
fraw Catharina / hat von ihren  
kündlichen tagen an in den freyen  
Künsten / neben dem Christlichen glau-  
ben mit sonderlichem fleiß studieret / vnd in  
kurzer zeit zu solcher vollkommenheit / heil-  
igkeit vñd geschicklichkeit kommen / daß  
sie in ihrem achzehenden Jahr die allerge-  
lehrtesten vñd berühmteste Männer mit  
Verstande vñd weißheit vbertraff / lebte  
zu Alexandria in einem königlichen Haus /  
samt vielen Dienerinnen ( dieweil sie von  
Königlichem Geschlecht geboren ) schön  
am Leib / vnd kenneet keinen andern Bräu-  
tigam dann Christum iren HERRN.  
Demselbigen bewahret sie die schönheit  
ihrer Seelen / vnd setzet die liebe ihres Her-  
gen